

Übersicht über verschiedene Transliterationen des Belarusischen von der kyrillischen Schrift in die Lateinische

Mit einer Transliterationstabelle

Zusammenfassung

Es gibt sehr viele verschiedene durchaus übliche Transliterationen des kyrillisch geschriebenen Belarusischen in die lateinische Schrift. Die Autorin empfiehlt, die offizielle, 2007 von der Akademie der Wissenschaften der Republik Belarus mitentwickelte „Lacinka“ zu verwenden. Dies bedarf einiger Anstrengungen, aber es lohnt sich.

Die Besonderheit

Als Ost-, Ostmittel- und Südosteuropahistorikerinnen kennen wir das Problem ganz besonders: Texte und mündliche Aussagen erscheinen in verschiedenen Sprachen. In die allgemeine Community der Historikerinnen gelangen diese erst nach einer Übersetzung ins Englische. Doch zurecht möchten viele Wissenschaftler*innen und Publizist*innen Texte in ihrer Heimatsprache oder Muttersprache veröffentlicht wissen. Deshalb ist immer wieder ein Kompromiss zwischen weltweiter Lesbarkeit und (politischer) Affirmative Action zu finden: eine Benutzung nur des Englischen, Chinesischen und – in Osteuropa – Russischen droht das koloniale Verhältnis zwischen Imperien und verspäteten und ganz neuen Staaten zu zementieren – während andererseits die Benutzung von Sprachen und Begriffen weniger Sprecher (wie z.B. belarusisch) zur Bildung selbstreferenzieller Diskurse und zum heteronarrativen Aneinandervorbeireden führen kann.

Eines von mehreren Vehikeln, um die Verständigung zwischen Textern und Lesern wenigstens ein bisschen zu erleichtern, sind Transliterationen. Eine Transliteration hat zwar – etwa im Vergleich zu einer Übersetzung – nur eine kleine Bedeutung in der Verständigung. Aber gerade auch in übersetzten Texten ist eine einheitliche Transliteration sehr hilfreich.

Es ist wichtig.

Viele Menschen (auch: Redakteur:innen seriöser Zeitungen, staatlicher Ämter und Historiker:innen) in Deutschland machen sich nicht klar, dass diese Fragen nicht nur Nebensächlichkeiten sind.

Denn es geht um weit mehr als nur sprachliche Genauigkeit – Menschen, die dieses nicht so wichtig finden, würden sogar sagen: Pingeligkeit. Sondern eben um die Erleichterung der Verständigung. Da sich keine Transliterationsstandards vom Kyrillischen ins Lateinische international durchgesetzt haben, muss derzeit z. B. in einer Internet-Suchmaschine derselbe Begriff in bis zu 6 verschiedenen lateinischen Schreibweisen eingegeben werden.

Eine Grammatik des Belarusischen existiert bereits seit 1918. Die Sprache ist seit 1991 eine offizielle Amtssprache in einem souveränen Staat, der aus der Auflösung der Sowjetunion hervorging. Die Anerkennung der Eigenständigkeit der souveränen und unabhängigen Republik Belarus berücksichtigt also auch die Sprache, und damit

die Transliteration. Wie wir die derzeit ganz überwiegend im Kyrillischen geschriebene belarusische Sprache ins Lateinische transliterieren, spiegelt unser Verständnis von dieser Sprache, insbesondere den Grad ihrer Anerkennung.

Als Belarushistorikerin habe ich einen Fokus auf Nomenklaturen eben im Belarusischen und Deutschen.

Bezüglich der belarusischen (belarussischen, belorussischen, weißrussischen, weißruthenischen, belaruthenischen) Sprache gibt es mindestens neun Möglichkeiten der Transliteration allein des heutigen offiziellen Belarusisch-Kyrillischen ins Lateinische.

1. Problemaufriss: Praktiken und Kriterien für Transliterationen

Um die am Besten geeignete Transliteration (Transliterationen?) zu ermitteln, schauen wir uns zunächst Kriterien und Praktiken an:

1.1. Die Hauptfrage

Eine ideale Transliteration hätte folgende Kriterien zu erfüllen:

A) Sie ist ein-eindeutig (bijektiv): Jedem kyrillischen Zeichen entspricht genau ein – ggf. auch diakritisches – lateinisches, so dass ohne Zweideutigkeiten hin- und hertransliteriert werden kann.

B) Sie ist sehr gut „lesbar“: Die in lateinische Lettern transliterierten Texte sind von ihrem Lautwert her eingängig. Problem: In verschiedenen, durchaus auch weit verbreiteten, in lateinischer Schrift geschriebenen Sprachen wird ein- und derselbe kyrillisch geschriebene Laut völlig unterschiedlich wiedergegeben.

Beispiel Ш: Sch (deutsch), Sh (englisch), Sz (polnisch), Š (tschechisch und slowakisch, „wissenschaftlich“-deutsch), S (ungarisch) und sogar Ch (französisch). Deshalb gibt es ja auch für jede dieser Sprachen ein eigenes Transliterationsschema.

Jedwedes Transliterationsschema weist nun mindestens einen Mangel auf:

entweder es entspricht zwar dem instinktiven Aussprechen (Шаранговіч → „Scharanhowitsch“), ist aber nicht ein-eindeutig (Rücktransliteration ins Belarusische wäre „Ццгаранговітцг“);

oder es ist zwar ein-eindeutig („wissenschaftlich“), aber nicht „lesbar“ (die wissenschaftliche Umschrift aus dem Belarusischen wird z.B. bei Баршчэўскі → „Barščëŭski“, Duden: → „Barschtscheuski“ von der Transliteration Unkundigen als „Bars-zojski“ bzw. „Barschtschojski“ gelesen).

Daneben gibt es weitere Aspekte, die bei der Frage zu wählender Transliterationsnormen berücksichtigt werden sollten, allerdings eine Entscheidung verkomplizieren:

1.2. Das Englische als Weltsprache

Weil sich das Englische immer mehr durchsetzt, setzt sich auch die „englische“ Transliteration des Belarusischen ins Lateinische immer mehr durch. Doch dies verwirrt. Beispiele: Während uns Deutschsprachigen Хрущев/Хрушчоў noch als „Chruschtschow“ (oder sogar: „Chrustschow“) bekannt ist (englische Transliteration: Khrushchev) und der durch die deutschen Besatzer abgebrannte Ort als Chatyn (englisch: Khatyn), wird heutzutage gerne auch im Deutschen die „englische“ Umschrift von belarusisch Хадыка, also „Khadyka“ statt der

„deutschen“ Umschriften „Chadyka“ benutzt, weil gerade jüngere Menschen in Deutschland den Mann sonst „Tschadyka“ aussprechen würden.

1.3. Akademische Orthographie und „Taraškevica“

Im kyrillisch geschriebenen (es gibt auch lateinisch, dazu unten) Belarusischen gibt es mindestens zwei orthographische Regelwerke: Es handelt sich um die „Taraškevica“ von 1918 und die akademische („Stalinsche“, „Narkamaŭka“)-Orthographie von 1933. Rechtschreib- und Grammatikreformen gab und gibt es ja in den verschiedensten Sprachen. Doch sprach- und nationalbewusste Belarus:innen machten der Reform von 1933 den Vorwurf der Russifizierung. Ergebnis: noch heute gibt es zwei verschiedene „Sprach“-Versionen des Belarusischen in der Wikipedia. Die Akademie-Version hat sich in den letzten Jahrzehnten durchgesetzt, und auch V. Akudovič (Akudowitsch)¹ plädierte dafür, die auf sich selbst bezogene inzwischen über-elaboriert wirkende Taraškevica aufzugeben.

1.4. Verbelarusisierung russischer Namen

Ähnlich wie im Ukrainischen werden alle russischen Eigennamen ins Belarusische auf, man möchte sagen, brutale Weise selbst „innerkyrillisch“ belarusifiziert (bzw. ukrainisiert). So werden im Belarusischen selbst „original“ kyrillisch geschriebene Namen zu „Гарбачоў“, «Гагарын», «Варашылаў» umgemodelt, und dies, obwohl die kyrillischen Buchstaben für Горбачев, Гагарин oder Ворошилов – vom и abgesehen – auch im Belarusischen zur Verfügung ständen. Auch dies hat Auswirkungen auf die wissenschaftliche Transliteration: „Harbačoŭ“, „Haharyn“, „Varašylaŭ“. Und: ein russisch leicht erkennbarer „Genocid“ steht einem belarusischen, in lateinischer Umschrift rätselhaft aussehenden „Henacyd“ gegenüber.

Im Deutschen werden hingegen im Original lateinisch geschriebene Namen in der Regel unverändert belassen: New York (nicht: Nju Jörk), Voltaire (nicht: Woltär) usw.²

2. Übersicht über neun Transliterationsschemata

2.0. Wahl der Beispiele

Bei der folgenden Übersicht über verschiedene Transliterationen des Belarusischen aus dem kyrillischen ins lateinische Alphabet haben wir mit dem Beispiel für die Transliteration von Лунінец extra einen Begriff gewählt, der sowohl im Russischen, als auch dem offiziellen Belarusisch-Kyrillischen (und übrigens auch in der „Taraškevica“) gleich geschrieben wird (abgesehen von der unterschiedlichen Schreibweise des „i“/“и“), um die Sache nicht noch weiter zu verkomplizieren. Шклоў/Škloŭ und Ганцавічы/Hancavičy sind gewählt, um die Vielfalt/Divergenz unterschiedlicher Transliterationen zu verdeutlichen.

Um es nicht noch komplizierter zu machen, berücksichtigen wir ausschließlich die Akademie-Orthographie als Ausgangspunkt - also nicht die Taraškevica. Zudem lassen wir (gleichwohl bei Mobilfunkgerätenutzung weit verbreitete) Ad-hoc-

1 Akudowitsch, Valentin: Der Abwesenheitscode, 2013, S. 119-124

2 Dass im Deutschen historisch überlieferte Eigennamen „unangepasst“ belassen bleiben („Mailand“, „Brüssel“, „Athen“, „Warschau“, „Peking“, „Moskau“, „Czernowitz“, „Korfu“, in Österreich zudem „Agram“, „Laibach“), ist ein anderes Thema und sei hier nur am Rande erwähnt.

Transliterationen und auf enge Communities begrenzte Umschriften wie Translit³ beiseite. So sind hier also „nur“ neun verschiedene, durchaus auch gebräuchliche Transliterationen aufgelistet:

2.1. Die alte belarusische Łacinka

Insbesondere bei Texten in Zeitschriften und Büchern aus dem katholischen Milieu wurde ein lateinisches Alphabet verwendet, die belarusische Łacinka⁴. Statt kyrillisch *Лунінец, Шклоў, Ганцавічы* schrieb man:

Łuniniec, Škloŭ, Hancavičy

Dieses lateinische Alphabet wird jetzt aber nicht mehr verwendet - nicht nur, weil sich das kyrillische Alphabet für das Belarusische seit den 1930er Jahren auch im damaligen Polen durchgesetzt hatte, sondern auch, weil...

2.2. Die neue belarusische Lacinka

... es die neue lateinische Schreibweise gibt: „Die Instruktion zur Transliteration der Republik Belarus“ vom 23. November 2000⁵. Im Jahr 2007 gab es eine kleinere Reform⁶ dieser Transliterationsregeln.

Diese „Transliteration“ ist im strengen Sinne keine Transliteration, weil es eben die lateinische Variante neben der kyrillischen ist. Sie trägt das Siegel der Offiziösität. Sie ist für Toponyme ausgearbeitet worden, weil in diesem Begriffsfeld der Bedarf am Größten war und ist. Auf Straßen- und Hinweisschildern und auf digitalen wie papiernen Stadtplänen und Landkarten ist diese lateinische Schreibweise inzwischen eingebürgert. Mehr noch – die offiziöse UNO hat sich geäußert: im Februar 2013 wurde diese Instruktion von der UNO als internationales System der Latinisierung belarusischer geografischer Bezeichnungen empfohlen⁷.

Auch auf Google Maps wird diese Umschrift (neben mehreren anderen) verwendet. „Im August 2009 hat die Firma Google in ihrem Kartendienst „Google Maps“ die Möglichkeit eröffnet, die Landkarte der Belarus zu redigieren.“ In der Wikipedia wird empfohlen, „dass die belarusischen geografischen Bezeichnungen in anderen Sprachen, abgesehen von belarusisch und russisch, gemäß dieser Instruktion übertragen werden.“⁸

Abbildung 1: Das kyrillische "E" wird im lateinischen mit "Je" oder "Ie" wiedergegeben: „Rakaŭskaje pradmiescie“.

Zweifelsohne ist diese heutige „Minsker“-Lacinka noch nicht auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Denn die lateinische



3 <https://de.wikipedia.org/wiki/Translit>

4 <https://de.wikipedia.org/wiki/%C5%81acinka>

5 Інструкцыя па транслітараванні Рэспублікі Беларусь https://be-tarask.wikipedia.org/wiki/Інструкцыя_па_транслітараванні

6 [http://www.pravo.by/pdf/2007-159/2007-159\(02\)](http://www.pravo.by/pdf/2007-159/2007-159(02))

7 „У лютым 2013 году інструкцыя была рэкамендаваная Арганізацыяй Аб'яднаных Нацыяў у якасці міжнароднай сістэмы раманізацыі беларускіх геаграфічных назваў“ https://be-tarask.wikipedia.org/wiki/Інструкцыя_па_транслітараванні (abg. 18.12.2020)

8 „У жніўні 2009 году кампанія Google у сваім сэрвісе мапаў Google Maps адкрыла магчымасць рэдагавання мапы Беларусі. Мяркуюцца, што беларускія геаграфічныя назвы на іншых мовах, апроч беларускай і расейскай, будуць перададзеныя ў адпаведнасці з гэтай інструкцыяй.“ https://be-tarask.wikipedia.org/wiki/Інструкцыя_па_транслітараванні#Выкарыстанне (abg. 18.12.2020)

Version kann nicht nur im wissenschaftlichen Bereich, sondern auch in der internationalen Verständigung, auch im Alltag nützlich sein, insbesondere für Polnisch-, Tschechisch-, Slowakisch-, Slowenisch-, Kroatisch-Sprechende und Lesende.

Im Unterschied zu der „alten“ Latinica gibt es – in Opposition zum damals pallatalen ЛЬ „L“ kein nichtpallatales „ł“ mehr, vielmehr steht für das nichtpallatale Л nun L, für das pallatale ЛЬ nun erstmals in der Geschichte der lateinisch geschriebenen belarusischen Sprache das „Ł“ (L mit Strich). Schwerwiegend ist die Abweichung von eingebürgerten Umschriften mit dem „weichen“, pallatalen lateinischen „E“. In Analogie zu „Ja“ (Я), „Ju“ (Ю) und „Jo“ (Ё) wird das belarusische E bei der offiziellen Latinica konsequent mit „Je“, „le“ transliteriert: „Ulica Lienina“ - ein sehr ungewohntes Schriftbild. Das Э ist dann mit dem „frei gewordenen“ lateinischen „E“ (z. B. „Etnahrafija“) wieder zu geben.

Aus Лунінец, Шклоў und Ганцавічы wird:
Luniniec, Škloŭ, Hancavičy

Wer also international und Belarus-nah zugleich sein möchte, sollte die Verwendung dieser Umschrift ernsthaft in Erwägung ziehen. Es gibt da allerdings eine große Hürde: Man müsste fast bei Null anfangen, weil die neue Lacinka selbst von ihren Erstellern nur für einen Gebrauch in einem engen semantischen Bereich vorgesehen war. Immerhin ist ein Anfang gemacht: Die Edition fototapeta benutzt die neue Lacinka.⁹

Für den wissenschaftlichen Gebrauch hat (sowohl) die heutige (als auch die „alte“) Lacinka allerdings neben dem Nachteil, dass sie nicht eingebürgert ist, den wichtigeren, dass sie nicht ein-eindeutig, sondern nur eindeutig ist. Лунінец → Luniniec in der Transliteration lässt z.B. auf a) Лунінец oder b) Лунініец im "Original" rückschließen.

2.3. RAK-WB

Am Weitesten verbreitet ist in wissenschaftlichen Werken im deutschsprachigen Raum die Verwendung der Transliterationstabelle nach RAK-WB, die in Bibliotheken verwendet wird.¹⁰

RAK-WB ist erkennbar um Ein-Eindeutigkeit bemüht, muss aber bei X → Ch passen. Beispiele für Transliteration von Лунінец, Шклоў und Ганцавічы:
Luniniec, Škloŭ, Hancavičy

2.4. ISO 9:1995 DIN 1460

Dieser im Deutschen überlieferten „wissenschaftlichen“ Transliteration ähnelt die internationale ISO 9:1995 Norm.¹¹ Sie hat allerdings eine erhebliche Abweichung von RAK-WB: das belarusische „Г“ ist mit „G“ wiederzugeben, obwohl der Lautwert dem deutschen „H“ entspricht. Grund dürfte sein, dass bereits das belarusische „X“ mit „H“ zu umschreiben ist, während der Lautwert dem deutschen „Ch“ entspricht. Beispiel für Transliteration von Лунінец, Шклоў und Ганцавічы:
Luniniec, Škloŭ, Gancavičy

9 Die Bücher hier: http://www.edition-fototapeta-shop.de/epages/64938027.sf/de_DE/

10 <https://d-nb.info/986402338/34>, Anlage 5, S.427-428, in der Internetversion S. 475

11 https://en.wikipedia.org/wiki/Romanization_of_Belarusian, siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/ISO_9#DIN_1460

2.5. Duden-Wikipedia-Transliteration

Volksnah, weil in Wikipedia auffindbar, ist die im Deutschen weit verbreitete Duden-Transliteration. Sie wird in den Publikumszeitungen und -zeitschriften, aber auch in Sachbüchern verwendet. Sie wird von den unter den Punkten 2.3 und 2.4 verwendeten Transliterationen auf mittlere Sicht nicht verdrängt werden.

Beispiel für Transliteration von Лунінец, Шклоў und Ганцавічы:

Luninez, Schklou, Hanzawitschy¹²

2.6. Englische Transliteration

Der generelle englischsprachige Einfluss macht sich auch durch die in dieser Sprache eingebürgerte Transliteration¹³ bemerkbar. Sie ist nicht eindeutig.

Beispiel für Transliteration von Лунінец, Шклоў und Ганцавічы:

Luninets, Shklow, Hantsavichy¹⁴

2.7. Französische Transliteration

Weniger Einfluss hat heutzutage die französische Transliteration vom Kyrillischen ins Lateinische, wird aber im diplomatischen Verkehr weiterhin benutzt: „Im russischen (bzw. ukrainischen) Reisepass werden die Eigennamen mit der französischen Transliteration geschrieben.“¹⁵

Beispiel für Transliteration von Лунінец, Шклоў und Ганцавічы:

Louninets, Chklow, Hantsavitchy

2.8. Offizielle Minsker „diplomatische“ Transliterationen

An das Französische als diplomatische *lingua franca* lehnt sich auch die offizielle Transliteration der Republik Belarus für Einträge in offizielle Dokumente wie z.B. Reisepässe an, wiedergegeben von der Botschaft der Republik Belarus in Paris.¹⁶ Sie gibt das Г mit „G“ wieder und hat auch sonst ihre Eigenheiten.

Beispiel für Transliteration von Лунінец, Шклоў und Ганцавічы:

Luninets, Shklow, Gantsavichy

2.9. Polnische Transliteration

In wissenschaftlichen Bibliotheken Polens wird die ISO 9:1995-Transliteration verwendet - oder sollte es zumindest. Weitaus gebräuchlicher ist jedoch dasjenige, was die polnische Wikipedia „*Transkrypcja*“ nennt: Das belarusische Alphabet wird hierbei uneindeutig folgendermaßen „transkribiert“ : В → W, Ш → Sz, Ч → Cz, Л → L oder Ł, Я → Ja, ia oder a, Зь → Ż, Ль → L, Нь → Ѓ, Сь → Ś, Ць → Ć, ў → u, X → Ch.¹⁷

Diese „Transkription“ (besser: „polnische Transliteration“) kann zwar für belarusisch-deutsche Zwecke überhaupt nicht überzeugen, ist hier aber nicht nur der Vollständigkeit aufgeführt, sondern hat bei vielen Namen einen hohen Wiedererkennungswert: Barszszewski, Ćwikiewicz, Szymon, Wacław, Jadwiha und eben

12 vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Luninez>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Schklou>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Hanzawitschy>,

13 https://en.wikipedia.org/wiki/Romanization_of_Russian

14 Quellen: <https://en.wikipedia.org/wiki/Luninets> <https://en.wikipedia.org/wiki/Shklow> <https://en.wikipedia.org/wiki/Hantsavichy>

15 http://www.russian-online.net/de_start/beginnertesen/translit.php

16 http://france.mfa.gov.by/be/consular_issues/passport/trans/ (abg. 18.12.2020)

17 https://pl.wikipedia.org/wiki/Cyrylica#Współczesna_cyrylica_białoruska

Łuniniec

2.10. Angesichts dieser Vielfalt möglicher Transliterationen...

und weil all diese Transliterationen ihre Fürs und Widers haben, gibt es eine weitere Möglichkeit zumindest für den Anmerkungsapparat und die Literaturverzeichnisse wissenschaftlicher Texte, nämlich kyrillische Quellen im Original zu belassen.

Лунінец, Шклоў, Ганцавичы

Diese Möglichkeit ist durchaus überlegenswert. Denn umgekehrt ist dies gängige wissenschaftliche Praxis: in Publikationen der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Belarus, aber auch z.B. im *Belaruski Historyčny Ahljad* werden lateinische (unpräzise oft „westlich“ genannte) Titel ebenfalls lateinisch wieder gegeben und nicht in kyrillischer Umschrift.¹⁸ Warum sollten wir „Lateiner:innen“ es anders machen, indem wir alles transliterieren? Von der technischen Seite her hätte das Belassen des Originals nur Vorteile: es braucht nicht einmal „nur“ eineindeutig (bijektiv) zu sein, sondern kann „quellentreu“ im Original belassen werden: eine möglichst quellentreue Textwiedergabe ist ja auch sonst ein Prinzip der Geschichtswissenschaft.

Texte sind im belassenen, nichttransliterierten Original zudem nicht nur für Belarusen, Ukrainer und Russen verständlicher, sondern auch z. B. für Englisch-, Japanisch-, und Vietnamesischsprachige.

Schon in der DDR wurde teilweise das Kyrillische ebenfalls belassen. (Dies war damals allerdings nicht ein Ausdruck antikolonialer, sondern russisch-sowjetisch-kolonialer Praxis!)¹⁹ Und mit griechischen und hebräischen Texten ist es bis heute üblich und auch so präskribiert, nicht nur bei Theolog:innen.

3. Auf dem Weg zu Empfehlungen

3.1. Babel der Transliterationen

Es dürfte an dieser Stelle schon klargeworden sein, dass eine Suchmaschinen-Internetrecherche ein Vielfaches an Aufwand erfordert als bei einer Eingabe von z.B. „Castlereaigh Highway“. Wenn sich bestimmte Transliterationen oder sogar eine bestimmte Transliteration ins Lateinische durchsetzen würde, so hätte dies immense Vorteile.

Gleichwohl hat ein Meinungsbild unter den Mitgliedern der „deutschen“ Seite der Belarusisch-Deutschen Geschichtskommission²⁰ erhellt, dass selbst unter ihnen für den wissenschaftlichen Bereich ganz unterschiedliche, hier dargestellte Transliterationsschemata bevorzugt werden.

3.2. Transliteration in allgemeinen Texten

Die Belarusisch-Deutsche Geschichtskommission hat für Publikumsmedien und überhaupt „allgemeine Texte“ die Duden-Transliteration empfohlen.²¹

18 Dies dürfte *auch* damit zusammenhängen, dass durch das Internet, insbesondere die Eingabe und das Lesen von URLs die Menschen in Sprachräumen mit kyrillischem Alphabet inzwischen der lateinischen Schrift mächtig sind. In Montenegro und Serbien geht dies schon so weit, dass das lateinische Alphabet von manchen grundsätzlich benutzt wird.

19 In erster Linie betraf es das Russische, aber auch das Bulgarische als „zweitwichtigster“ RGW-Sprache.

20 Mehr zu dieser Kommission: <https://historyja-geschichte.org/>

In nichtspezialisierten Texten, z.B. Zeitungen, tagesschau.de, kann die Duden-Transliteration (siehe Punkt 2.5) weiterhin verwendet werden, da diese „ausprachenah“ und im Zweifel leicht bei Wikipedia aufzufinden ist. **Ich plädiere aber ganz deutlich für die von der Republik Belarus vorgeschlagene lateinische Umschrift** (siehe Punkt 2.2), da sie offiziell ist und daher auch in anderen Sprachen mit lateinischem Alphabet Verwendung finden sollte. Falls es nicht jemand anderes macht oder schon gemacht hast, werde ich daher auch ein Makro²² für das Programm Libre Office schreiben, das auf Knopfdruck das Kyrillisch-Belarusische in die Lacinka translietiert.

3.3. Transliteration in wissenschaftlichen Texten

Noch unentschieden ist, ob es eine Transliterations-Empfehlung für wissenschaftliche Texte geben soll, und wenn ja, welche.

Bei wissenschaftlichen Texten sollte in der Transliteration das Kriterium der Ein-eindeutigkeit an erster Stelle stehen. Dies und die Tradition spräche für AK-WB oder ISO-9. Doch auch für wissenschaftliche Texte sollte die unter Punkt 2.2. dargestellte 2007er-Instruktion der Akademie der Wissenschaften der Republik Belarus zur Verwendung in Erwägung gezogen werden.

Dies hätte den Vorteil, dass ein- und dieselbe Transliteration sowohl für den allgemeinen wie den wissenschaftlichen Bereich zum Zuge kommen könnte.

Ziel sollte jedenfalls sein, das vorhandene Wirrwarr der Vielzahl von Transliterationen zu reduzieren.

Ich weiß, dass ich nur eine kleine Stimme bin und daher nur einen bescheidenen Anteil zur Lösung beitragen kann. Immerhin hat aber ein anderes Beispiel gezeigt, dass zumindest die Belarusisch-Deutsche Geschichtskommission etwas erreichen kann: In den gängigen deutschen Medien hat sich seit spätestens August 2020 die von uns empfohlene²³ Verwendung des Namens „Belarus“ statt zuvor „Weißrussland“ durchgesetzt.²⁴

Ich hoffe sehr, mit meinen Vorschlägen Gehör zu finden, denn sie berücksichtigen nicht nur die Praktikabilität, sondern auch den „Verkehr“ zwischen der Belarus und Deutschland, zwischen Sprechern von Sprachen mit kyrillischem und solchen mit lateinischem Alphabet auf gleicher Augenhöhe.

Der Austausch zwischen belarusischen und nichtbelarusischen Menschen darf nicht unter einem Wirrwarr der Transliterationen leiden.

21 https://geschichte-historyja.org/site/assets/files/1046/200715_pressemitteilung_geschichtskommission_by_de.pdf (abg. am 18.12.2020)
(veraltet: https://geschichte-historyja.org/site/assets/files/1/200715_pressemitteilung_geschichtskommission_by_de.pdf)

22 <https://de.wikipedia.org/wiki/Makro>

23 https://geschichte-historyja.org/site/assets/files/1/200715_pressemitteilung_geschichtskommission_by_de.pdf (abg. am 18.12.2020)

24 Es gibt viele öffentliche und nichtöffentliche Belege dafür, dass die Umstellung in Zeitschriften und Medien auf eben die Empfehlung zurückgeht. Beispiele: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/weissrussland-bezeichnung-belarus-100.html> <https://www.mdr.de/mdr-thueringen/redakteur-belarus-weissrussland-namensverwirrung-100.html>

4. Tabelle

	alte belarussische Łacinka	Акадэмія Навук 2007 ²⁵	RAK-WB	ISO 9:1995 DIN 1460	Duden	„British“	Französisch	Bot-schaft RB in Paris ²⁶	Pol-nisch
Obige Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ein-deutig ?		26 von 31	31 von 31						
Ein-eindeutig?			Ca. 30 von 35						
A	A	A	A	A	A	A	A	A	A
Б	B	B	B	B	B	B	B	B	B
В	V	V	V	V	W	V	V	V	W
Г	H	H	H	G	H	H	??	G	H
Д	D	D	D	D	D	D	D	D	D
Е	Je, ie, e	Je, ie	E	E	??	E	E	E ²⁷	??
Ё	Jo, io, o	Jo, io	Ё	Ё	??	Ё	??	E ²⁸	??
Ж	Ž	Ž	Ž	Ž	Zh	Zh	??	Zh	Ż
З	Z	Z	Z	Z	S	Z	Z	Z	Z
І	I ²⁹	I	I	I	I	I	I	I	I

²⁵ [https://www.pravo.by/pdf/2007-159/2007-159\(027-028\).pdf](https://www.pravo.by/pdf/2007-159/2007-159(027-028).pdf) (abg. 18.12.2020)

²⁶ http://france.mfa.gov.by/be/consular_issues/passport/trans/ (abg. 18.12.2020)

²⁷ „кромe белорусского, где Е — ІЕ после согласной; в начале слова, после гласной и ъ — ІЕ; в сочетаниях «согл. + ь + Е» и «согл. + ' + Е» — «согл. + ІЕ». Например: Ева — лат. Jeva, Васильева — лат. Vasiljeva“ http://france.mfa.gov.by/be/consular_issues/passport/trans/ (abg. 18.12.2020)

²⁸ „кромe белорусского, где Ё — ІО после согласной; в начале слова, после гласной и ъ — ІО; в сочетаниях «согл. + ь + Ё» и «согл. + ' + Ё» — «согл. + ІО». На- пример: Васілёнак — лат. Vasilionak, Ёрш — лат. Jorsh, Вераб'ёў — лат. Vierabjow, Салаўёва — лат. Salawjowa“ http://france.mfa.gov.by/be/consular_issues/passport/trans/ (abg. 18.12.2020)

²⁹ alternativ ji nach Vokal

Й	J	J	J	J	J	й	??	J	J
К	K	K	K	K	K	K	I	K	K
Л	Ł	L	L	L	L	L	L	L	Ł
М	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Н	N	N	N	N	N	N	N	N	N
О	O	O	O	O	O	O	O	O	O
П	P	P	P	P	P	P	P	P	P
Р	R	R	R	R	R	R	R	R	R
С	S	S	S	S	S	S	S	S	S
Т	T	T	T	T	T	T	T	T	T
У	U	U	U	U	U	U	OU	U	U
Ў	Ŭ	Ŭ	Ŭ	Ŭ	U	W	??	W	W??
Ф	F	F	F	F	F	F	F	F	F
Х	Ch	Ch	Ch	H	Ch	Kh	??	Kh	Ch
Ц	C	C	C	C	Z	Ts	??	Ts	C
Ч	^C	^C	^C	^C	Tsch	Ch	Tch?	Ch	Cz
Ш	Š	Š	Š	Š	Sch	Sh	Ch	Sh	Sz
Ы	Y	Y	Y	Y	Y	Y		Y	Y
Ь	{ohne} oder j vor Vokalen	' [Apo- stroph]	' [Apo- stroph]	??	'	' [Apo- stroph]	??	J ³⁰	??
Э	E	E	É	È	E	É	??	E	E
Ю	Ju, iu, u	Ju, iu	Ju	Ů	Ju	Yu	??	IU ³¹	Ju

30 в сочетании с последующей гласной фонетического состава слова (например: Дар'я [дарја] – лат. Darja)
http://france.mfa.gov.by/be/consular_issues/passport/trans/

31 „кроме белорусского, где Ю — IU после согласной; в начале слова, после гласной и ъ — JU; в сочетаниях «согл. + ь + Ю» и «согл. + ' + Ю» — «согл. ++ JU». Например: Любоў – лат. Liubow, В'юноў – лат. Vjunow) кроме белорусского, где“ Ю
http://france.mfa.gov.by/be/consular_issues/passport/trans/

Я	Ja, ia, a	Ja, ia		Â	Ja	Ya	??	la ³²	Ja
' [Apostroph]	[kam nicht vor]	'		??			??		??
BESONDERHEITEN (keine eigenen Buchstaben des kyrillischen Alphabets, aber des Lateinischen)									
	alte belarussische Łacinka	Акадэмія Навук 2007	RAK-WB	ISO ISO 9:1995 DIN 1460	Duden	„British“	Französisch	Bot-schaft RB in Paris	Pol-nisch
Ль	L								L
Нь	Ń								N'
Сь	Ś								S'
Ць	Ć								
Зь	Ż								
Offiziell UNERWÜNSCHTE Buchstaben									
Ґ				G					

32 кроме белорусского, где Я — ІА после согласной; в начале слова, после гласной и ѣ — ЈА; в сочетаниях «согл. + Ъ + Я» и «согл. + ' + Я» — «согл. + ЈА». Например: Чарняк – лат. Charniak, Лябэцкая – лат. Liabetskaja